

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Überplanmäßige Aufwendungen im Teilplan 0402 - Museum Ludwig - für das Haushaltsjahr 2013

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	13.12.2013
Finanzausschuss	16.12.2013
Rat	17.12.2013

Beschluss:

Der Rat beschließt überplanmäßige Aufwendungen im Sinne des § 83 GO NW in Höhe von 788.000 € im Teilplan 0402 – Museum Ludwig - in den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen), 14 (Bilanzielle Abschreibungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen) im Haushaltsjahr 2013.

Der überplanmäßige Aufwand wird zunächst durch Wenigeraufwendungen im Teilplan 1601 – Allgemeine Finanzwirtschaft - in der Teilplanzeile 20 (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen) in entsprechender Höhe gedeckt, da im Budget des Kulturdezernates keine Deckung zur Verfügung steht.

Weiterhin beschließt der Rat, dass das Museum Ludwig ein Konzept entwickelt, mit dem Ziel, das Defizit von 788.000 € in den Haushaltsjahren 2014 – 2016 zurück zu führen.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____ €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>788.000</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €
c) bilanzielle Abschreibungen	_____ €

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____ €
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____ €

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____ €
b) Sachaufwendungen etc.	_____ €

Beginn, Dauer

Begründung

Für das Museum Ludwig ergibt sich nach Erstellung der aktuellen Finanzprognose für das Haushaltsjahr 2013 eine Verschlechterung gegenüber der Planung in Höhe von 788.000 €

Diese resultiert aus Mehraufwendungen in Höhe von 1.137.000 € im Teilplan 0402 – Museum Ludwig in den Teilplanzeilen 13 (Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) 14 (Bilanzielle Abschreibungen) und 16 (sonstige ordentliche Aufwendungen), die durch im Teilplan bereits erzielte Mehrerträge bzw. zweckgebundene Zuschüsse in Höhe von 349.000 € zum Teil gedeckt werden, so dass ein Betrag in Höhe von 788.000 € überplanmäßig bereit gestellt werden muss.

Das Museum hat zwischenzeitlich sämtliche Ermächtigungen in Anspruch genommen.

Die Ursachen für die Überschreitung resultieren aus Mehraufwendungen in den Bereichen Bauunterhaltung, Energiekosten, Bewachung, sonstige Dienstleistungen und Werbung, Öffentlichkeitsarbeit.

Im Detail begründen sich die Mehrbedarfe wie folgt:

Mehrbedarf für Bauunterhaltung:

Aufgrund des schlechten und sanierungsbedürftigen Zustandes des Hauses nebst Depot in der Halle Kalk fallen regelmäßig unvorhergesehene Reparaturen bzw. Ersatzbeschaffungen an, die nicht im Budget zur Gebäudeunterhaltung berücksichtigt sind und sich aktuell auf einen Mehrbedarf von **256.800 €** summieren.

Dieser diesjährige Mehrbedarf setzt sich wie folgt zusammen:

110.000 € sonstige ungeplante und unaufschiebbare Reparaturen (z.B. Rohrbrüche), Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten, Maler- und Putzausbesserungsarbeiten wegen Setzrissen bzw. als Nacharbeiten zu Rohrbrüchen etc.,
 70.000 € Beginn von Sanierungsmaßnahmen im Restaurant (Abdichtung Bodenbelag zur Vermeidung von erheblichen Wasserschäden in der Philharmonie, Austausch Fettabscheider wg. Brandgefahr),
 76.800 € Erstattung an die Bühnen aufgrund der anteiligen Übernahme einer Rechnung für Baumaßnahmen im Zusammenhang mit der einsturzgefährdeten Halle Kalk.

Energiekostensteigerung

Trotz erfolgter Budgetanpassung in 2012 reicht das Budget nicht aus, um die tatsächliche jährliche Energiekostensteigerung aufzufangen. Unter Berücksichtigung der für 2013 angenommenen Stromkostensteigerung von 13,5 % kommt es zu einer Verschlechterung von **255.200 €**. Die bisher durch die Gebäudewirtschaft vorgelegten Abrechnungen für das Jahr 2013 bestätigen die kalkulierte Steigerung.

Bewachung

Vor allem bedingt durch die Tarifsteigerungen im Bewachungsgewerbe zum 01.06.2013 ergibt sich ein Mehrbedarf von **110.000 €**

Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen

Im Zusammenhang mit der Baumaßnahme Depotenerweiterung entstehen Mehraufwendungen in Höhe von 60.000 €. Die Umlagerung der Kunstwerke in ein Zwischendepot war ursprünglich mit 30.000 € investiv geplant, die Abwicklung muss jedoch aus haushaltsrechtlichen Gründen konsumtiv erfolgen. Eine entsprechende Umschichtung aus dem investiven Haushalt in konsumtive Mittel ist haushaltsrechtlich nicht zulässig.

Die für sonstige Dienstleistungen nach bisherigem Sachstand eingetretene Steigerung der geplanten Kosten begründet sich wie folgt:
 Der Umbau und die Erweiterung vorhandener Depotflächen durch Einbau neuer Regal- und Lagersysteme ist aus Sicht des Museums bisher nicht zufriedenstellend verlaufen. Obwohl die Baumaßnahme schon im Sommer abgeschlossen sein sollte, sind die Regalsysteme aufgrund statischer Probleme bis heute immer noch nicht nutzbar und müssen nachgebessert werden. Die Verantwortlichkeit und Regressmöglichkeiten werden derzeit noch geprüft. Durch die Zwischenlagerung der Exponate fallen zusätzliche und nicht eingeplante Lager- und Transportkosten an. Dies wird auch in 2014 zu Folgekosten führen.

Weitere 36.000 € wurden für externe Dienste im Rahmen von Sammlungsumhängungen (Abbau der Arbeit von A.R. Penck „Ich bin Deutschland“, Aufbau verschiedener Werke von Gerhard Richter, Umbau der Sammlung im 2. Obergeschoss in 04/2013) benötigt, so dass sich bei den Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen eine Verschlechterung von insgesamt **96.000 €** ergibt.

Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit

Das Museum Ludwig hat im Haushaltsplan 2013/2014 keine Mittel für Öffentlichkeitsarbeit außerhalb der Sonderausstellungen eingeplant.

Da die öffentliche Wertschätzung des Museums wie auch der Hauptanteil der Besucherzahlen durch seine Sonderausstellungen bestimmt wird, hat das Museum darüber hinaus u.a. auch die Aufgabe, Kunst- und Kulturgut im Rahmen der Dauerausstellung zu präsentieren und museale Inhalte zu vermitteln.

Dies ist nicht möglich, ohne dass Werbemaßnahmen als Instrument genutzt werden, um möglichst zahlreiche Besucher auch außerhalb der Sonderausstellungen für das Museum zu begeistern.

Aufgrund allgemeiner Werbemaßnahmen (z.B. Flyer, Programmhefte) für die Ständige Sammlung, Sammlungspräsentationen, und kleinerer Projekte wie z.B. die seit Jahren etablierte Filmbar ergibt sich ein Mehrbedarf in Höhe von **70.000 €**

Weitere durch Mehrerträge bzw. zweckgebundene Zuschüsse gedeckte Mehrbedarfe

Weitere Mehrbedarfe in Höhe von 349.000 € (s. Einzelaufstellung lt. Tabelle, Anlage 1) können durch im Teilplan bereits erzielte Mehrerträge bzw. zweckgebundene Zuschüsse gedeckt werden.

Diese Mehrerträge konnten in 2013 vor allem dank der Hockney-Sonderausstellung erzielt werden, und dies trotz des Umstands, dass das Museum Ludwig wegen Umbaumaßnahmen im Herbst mehr als einen Monat geschlossen war.

Die Mehrerträge wurden bereits bei den zuvor geschilderten Mehrbedarfen durch unechte Deckung in Abzug gebracht, mithin werden in Summe zusätzliche Aufwandsermächtigungen in Höhe von **788.000 €** benötigt.

Deckung des Mehrbedarfes:

Die Deckung des Mehrbedarfes erfolgt zunächst aus dem Teilplan 1601 – Allgemeine Finanzwirtschaft - in entsprechender Höhe bei Teilplanzeile 20 (Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen). Der Minderaufwand fällt in 2013 an, da das Zinsniveau am Markt gesunken ist.

Entwicklung eines Nachsparkkonzeptes:

Das Museum Ludwig entwickelt ein Konzept, dass ein „Nachsparen“ des in 2013 angefallenen Defizits in den Haushaltsjahren 2014 und 2016 ermöglichen soll.

Als erste Maßnahme zur Verbesserung der Einnahmesituation wird den politischen Gremien mit gesonderter Vorlage (3775/2013) eine Erhöhung der Eintrittspreise des Museums Ludwig vorgeschlagen.

Verfristung

Das Museum Ludwig hat sämtliche Ermächtigungen bereits in Anspruch genommen und kann ohne zusätzliche Mittelbereitstellung seinen weiteren Verpflichtungen nicht nachkommen. Daher ist ein Ratsbeschluss zur Sitzung am 17.12.2013 dringend erforderlich, damit die vorliegenden Rechnungen gezahlt werden können und weitere Kosten wie Skontoverluste,

Mahngebühren, Verzugszinsen usw. vermieden werden.